

# Über Zwangsarbeit und Bestattungskultur

Arbeitskreis Stadtgeschichte: **Rundgänge** in Haverlahwiese und über den jüdischen Friedhof

**Salzgitter.** Mit der Zwangsarbeit im Erzbergbau beschäftigt sich eine Führung, die der Arbeitskreis Stadtgeschichte am Mittwoch, 4. September, von 16 bis 17.30 Uhr anbietet. Es geht um zehntausende Menschen, die während des Zweiten Weltkriegs für die Reichswerke „Hermann Göring“ schufteten mussten. Eingesetzt wurden sie in der Rüstungsproduktion, unter anderem im Erzbergbau.

Der Rundgang, den Julia Braun leitet, startet am Parkplatz Altenhagen. Ab Oktober 1939 wurde dort das Lager 28 errichtet. Es konnte bis zu 350

Mann aufnehmen, darunter ab 1942 auch Niederländer, Ukrainer, Polen und Russen. Von dort führt der Weg entlang des heutigen Naturschutzgebiets „Tagebau Haverlahwiese“ in die Nähe von Schacht Haverlahwiese II. Im Sommer 1944 waren dort im Lager 52 etwa 450 KZ-Häftlinge untergebracht. Auf dem gemeinsamen Rundweg erkunden die Teilnehmenden die Standorte dieser beiden Reichswerke-Lager und lernen einzelne Biografien kennen. Zu erwarten sind etwa vier Kilometer Fußweg auf Waldwegen.

Zum Tag des offenen Denk-

mals am 8. September, der unter dem Titel „Wahrzeichen“ steht, widmet sich der Arbeitskreis dem jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr die Stadtbibliothek am Marktplatz. Renate Wagner-Redding, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Braunschweig, spricht in einem Einführungsvortrag über jüdische Beerdigungsriten. Im Anschluss geht es zu Fuß zum Friedhof, der sich am Rande der Altstadt an der Straße Hinter dem Salze befindet. Dort soll die Geschichte des Ortes und der dort beigesetzten Menschen in den Fokus gerückt

werden.

Seit dem 19. Jahrhundert konnten auf dem Areal die wohnhaften Juden nach jüdischen Beerdigungsriten beigesetzt werden. Somit schien die ewige Unversehrtheit der Grabstätten gesichert zu sein. Durch die nationalsozialistische Herrschaft waren die wenigen Jüdinnen und Juden gezwungen, ihre Heimat zu verlassen, sodass es in der Gegend bald keine Gemeindeglieder mehr gab.

Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch der jüdische Friedhof in Salzgitter-Bad den häufigen Schändungen durch die Nationalsozialisten ausgesetzt gewesen war und die dauerhafte Ruhestätte zerstört wurde. Heute sind auf einer kleinen Rasenfläche noch 23 Grabsteine zu finden. Männer müssen eine Kopfbedeckung tragen. Die Teilnahme kostet nichts, um Spenden wird gebeten.



Blick auf das Tor zum jüdischen Friedhof in Salzgitter-Bad: Der Arbeitskreis Stadtgeschichte bietet am 8. September eine Führung über das Gelände an. FOTO: ARBEITSKREIS STADTGESCHICHTE

PAZ

News der Peiner Allgemeinen Zeitung direkt auf WhatsApp



Einfach QR-Code scannen und den kostenlosen WhatsApp-Kanal abonnieren



## Geschichten aus der Gedenkstätte

Zum Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 8. September, bietet der Arbeitskreis Stadtgeschichte von 11 bis 13 Uhr eine Führung durch die Gedenkstätte KZ Drütte an. Auf den ersten Blick scheint es nur noch wenige Spuren des Konzentrationslagers zu geben, doch wenn man genau hinschaut, ändert sich dieser Eindruck:

Mauerwerk, Fenster, Beton und Metallteile erzählen eine eigene Geschichte. Im Rahmen einer Führung durch die Ausstellungen werden Spuren an und im Gebäude gezeigt und eingeordnet. Die Leitung hat Maika Weth, Treffpunkt ist am Tor 1 der Salzgitter AG, Eisenhüttenstraße. Die Veranstaltung ist kostenlos.

## Tinnitus: Neue Gruppe geplant

**Salzgitter.** Wenn ein Betroffener an einem Tinnitus leidet, wird er dauerhaft von einem Geräusch in einem oder beiden Ohren begleitet. Dabei kann es sich um ein Pfeifen, Rauschen, Zischen oder Brummen handeln. Ein chronischer Tinnitus kann die Lebensqualität stark einschränken. Die Betroffenen ziehen sich zurück, leiden an Schlaf- und Konzentrationsstörungen oder entwickeln psychische Erkrankungen.

Die Selbsthilfekontaktstelle des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Salzgitter gründet zum Thema „Betroffene von Tinnitus“ eine neue Selbsthilfegruppe. Das erste Treffen ist geplant am Dienstag, 3. September, von 16 bis 17.30 Uhr in der Marienbruchstraße 61-63 in Lebenstedt, statt. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon (05341) 846713 oder per Mail an [kiss-sz@paritaetischer.de](mailto:kiss-sz@paritaetischer.de).